

Gerhard Bosch

**Wirtschaftskrise. Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt,
Leiharbeit, Minijobs und Niedriglöhne**

IG Metall

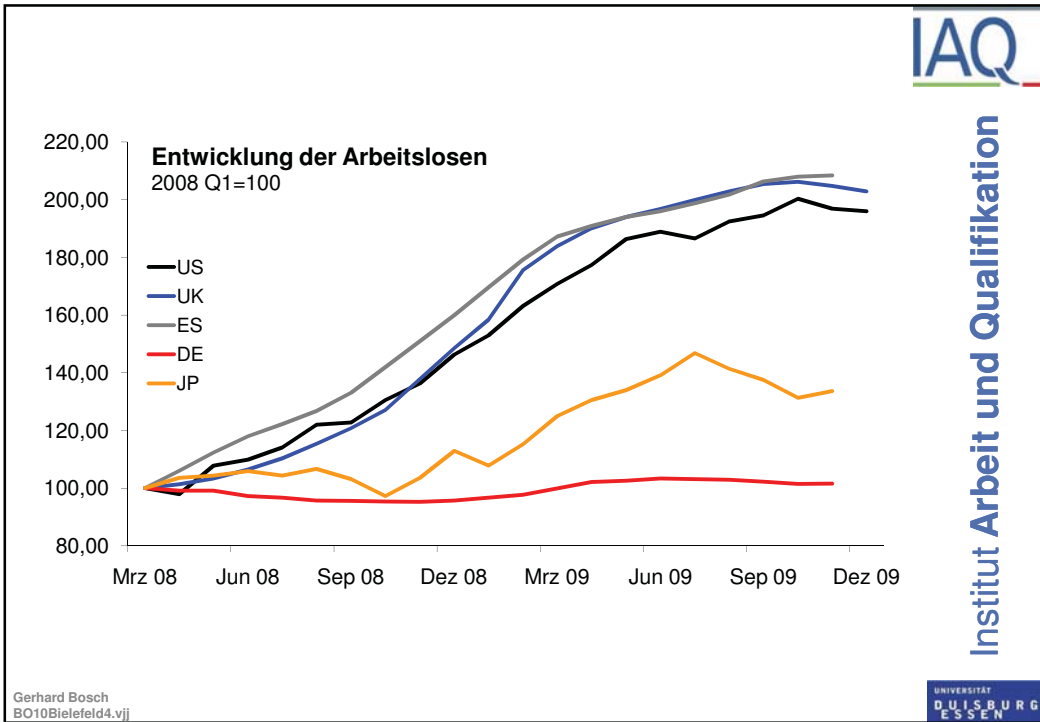
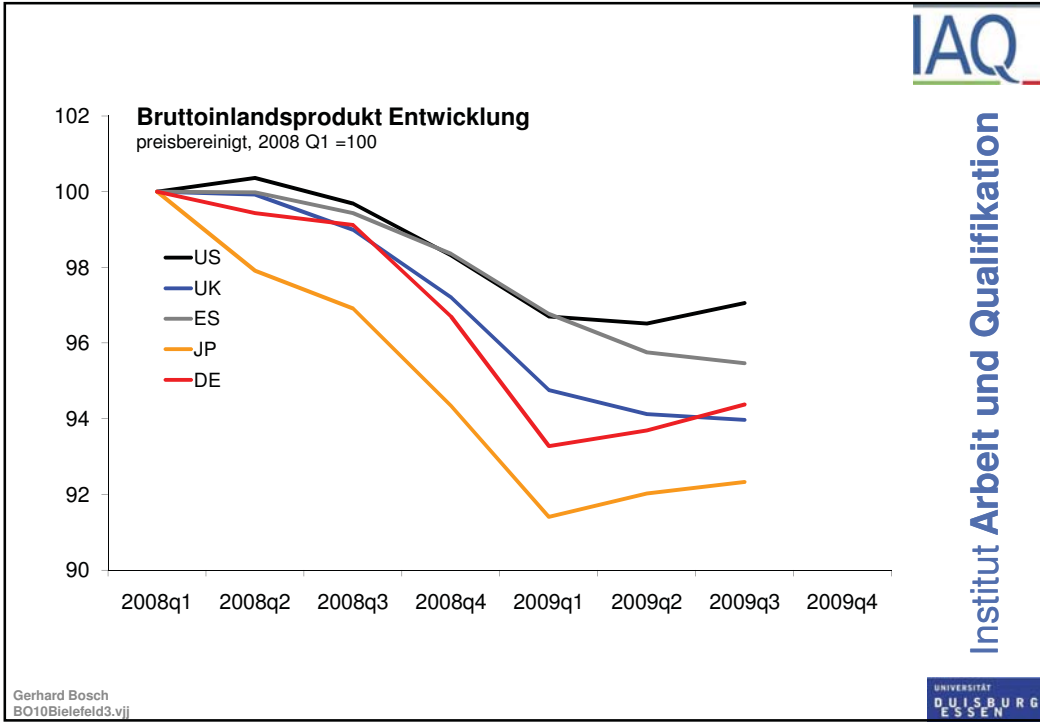
Bielefeld, 26. Januar 2010

Prof. Dr. Gerhard Bosch
Institut Arbeit und Qualifikation
Forsthausweg 2, LE, 47057 Duisburg
Tel.: +49 203 / 379 1827; Fax: +49 203 / 379 1809,
Email: gerhard.bosch@uni-due.de ; <http://www.iaq.uni-due.de/>

Niedriglöhne und Mindestlöhne in Deutschland

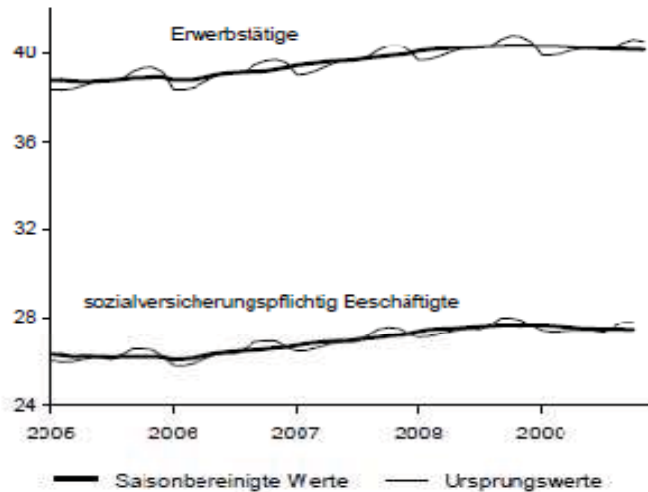
Inhalt

- **Kurzarbeit – was dann?**
- **Prekäre Beschäftigung**
 - ⌘ Leiharbeit
 - ⌘ Minijobs
 - ⌘ Niedriglohnbeschäftigung
 - ▶ Was tun?



Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Deutschland 2005 – 2009 (in Mio.)

IAQ



Quelle: Erwerbstätige: Statistisches Bundesamt (Inlandskonzept)

Gerhard Bosch
BO10Bielefeld5.vj

Institut Arbeit und Qualifikation

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Arbeitszeitverkürzungen in der Krise

IAQ

2009 „Arbeitsmarktwunder“ in Deutschland
600 – 800 000 Arbeitslose weniger als prognostiziert

Hauptgrund: Jahresarbeitszeiten um 3,5% bzw. 50 Stunden kürzer

- ⌚ entspricht 1,25 Millionen Beschäftigten bei gegenwärtigem Mix von Vollzeit und Teilzeit
- ⌚ 50 Stunden teilen sich wie folgt auf
 - ▶ 25% Kurzarbeit
 - ▶ 20% Abbau von Überstunden
 - ▶ 40% vorübergehende Verkürzung der WAZ
 - ▶ 20% Arbeitszeitkonten
 - ▶ + 5% Zunahme durch Verringerung des Krankenstandes

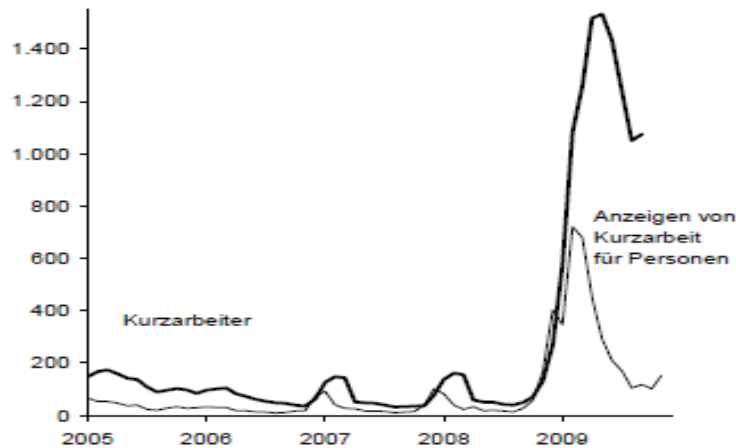
Gerhard Bosch
BO10Bielefeld6.vj

Institut Arbeit und Qualifikation

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Kurzarbeit in Deutschland, 2005 – 2009 (in Tsd.)

IAQ



Quelle: BA Nürnberg(2010): Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland Monatsbericht Dezember und Jahr 2009

Gerhard Bosch
BO10Bielefeld7.vj

Institut Arbeit und Qualifikation

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Kosten der Kurzarbeit

IAQ

- **Gesamtkosten KUG 2009: 14 Mrd. € (IAB 2009)**
 - ▶ Betriebe: 5 Mrd.€
 - ▶ BA: 6 Mrd. €
 - ▶ Beschäftigte 3 Mrd. €
- **Opportunitätskosten bis zu 44 Mrd. €**
 - ▶ Abfindung: Durchschnitt 12 000 €
 - ▶ Fluktuationskosten: Unqualifizierte 7000 €, Qualifizierte 32 000 €
 - ▶ Bei Entlassung von 1 Mio.; 12 Mrd. € Abfindungen, Wiedereinstellung 1 Mio. Qualifizierter nach einem Jahr 32 € Mrd.

Gerhard Bosch
BO10Bielefeld8.vj

Institut Arbeit und Qualifikation

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Wie geht es weiter 2010?

- ⌘ **2010 : 700 000 Arbeitsplätze gefährdet**
- ⌘ **Kurzarbeit endet nach 24 Monaten/
Neuantrag nach 3 Monaten möglich**
- ⌘ **Künftig KUG max. 18 Monate
und volle Beiträge zur Sozialversicherung**
- ⌘ **Alternativen:**
 - ▶ **Vorrübergehende Arbeitszeitkürzung auf bis zu 26/28 Wochen-Stunden mit Teillohnausgleich**
 - ▶ **Finanzierung des Teillohnausgleich durch BA – Kurzarbeitergeld-Light**
 - ▶ **KUG – Finanzierung der SV-Beiträge**
- ⌘ **Solidarische Lösungen: Kraftakt der Gewerkschaften –
Betriebliche Überzeugungsarbeit**
- ⌘ **Regierung muss ihren Beitrag leisten:
Billiger als Arbeitslosigkeit**

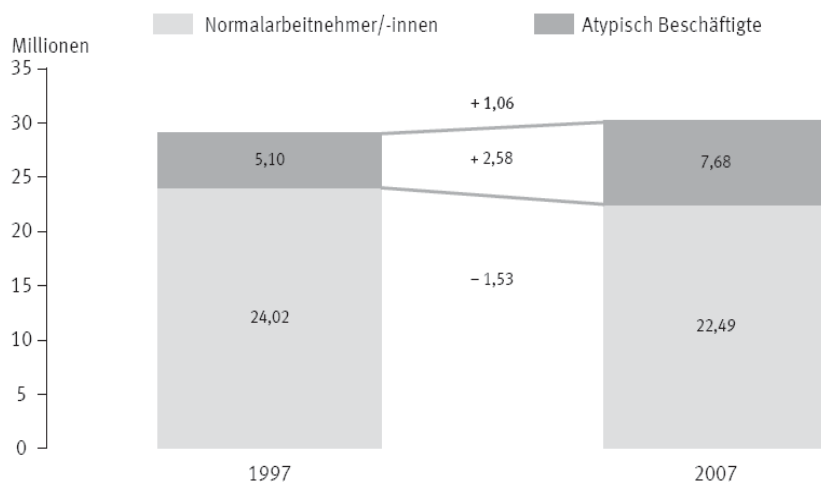
Gerhard Bosch
BO10Bielefeld9.vj

IAQ

Institut Arbeit und Qualifikation

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Entwicklung atypischer Beschäftigung



Quelle: Statistisches Bundesamt 2008

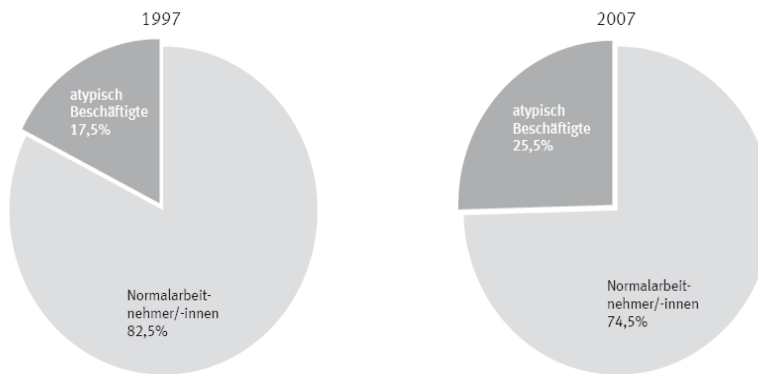
Gerhard Bosch
BO10Bielefeld10.vj

IAQ

Institut Arbeit und Qualifikation

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Anteil atypischer Beschäftigung

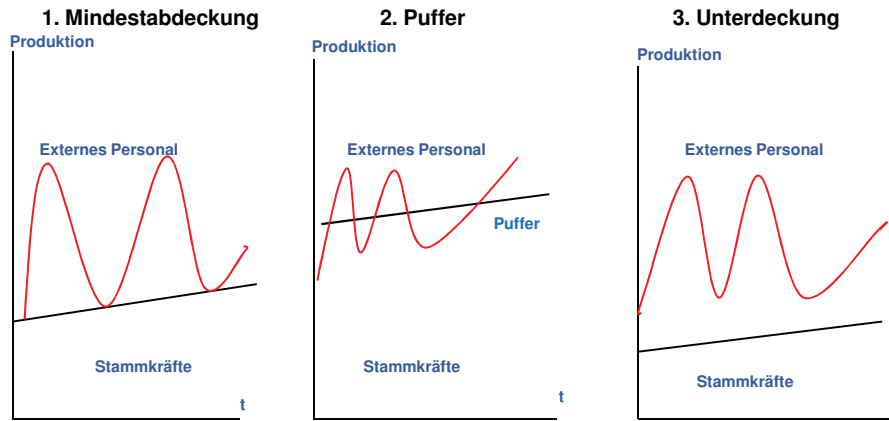


Quelle: Statistisches Bundesamt 2008

Leiharbeit

- n Schrittweise Deregulierung bereits in den 90er Jahren
- n Weitgehende Deregulierung durch HARTZ I (2003)
 - ⌘ Verzicht auf Überlassungshöchstdauer, Synchronisationsverbot
 - ⌘ Einführung des Gleichheitsgrundsatzes
 - ⌘ **Aber:** Abweichende Tarifvereinbarungen möglich: Dumping-Tarife der sogenannten christlichen Gewerkschaften

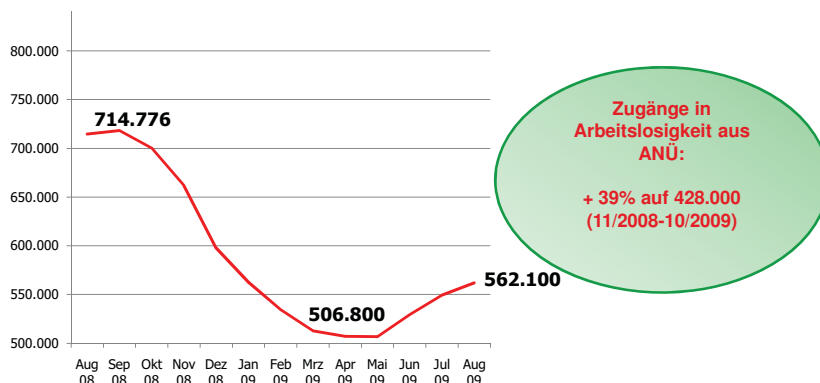
Betriebliche Einsatzlogiken



Quelle: Graaf-Zijl, Berkhout 2007: Temporary agency work and the business cycle, 10-11.

Von der Job-Maschine zum Job-Killer?

Entwicklung der svp. Beschäftigung in der ZA (Aug 08 – Aug 09)



Quelle: BA 2009. Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland. Diverse Monatsberichte.

2010 neuer Aufschwung der Zeitarbeit zu erwarten

IAQ

Institut Arbeit und Qualifikation

■ „Manpower erwartet starkes Wachstum“

(Zeit Online 31.10.2009)

⌘ Bis zu **2,5 Mio.** svp. Beschäftigte in Zeitarbeit möglich

⌘ „Die Zeitarbeit hat ihre beste Zeit noch vor sich“
BZA-Hauptgeschäftsführer Hinsin auf der Personalmesse „Zukunft Personal“, Oktober 2009

■ „BMW stellt wieder Leiharbeiter ein“

(FR online, 3.11.2009)

⌘ **Werk Leipzig: schon wieder 300 Leiharbeiter**

Gerhard Bosch
BO10Bielefeld15.vjj

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Entgeltstrukturen in der Leiharbeit

(Bsp. NRW, 2006)

IAQ

Institut Arbeit und Qualifikation

⌘ Das durchschnittliche svp. Monatsentgelt (VZ) von LAN ist von 1999 (1.668 €) bis 2006 (1.550 €) um **7%** gesunken

⌘ Die Lohndifferenz im Helferbereich liegt bei bis zu **43%**. Bei qualifizierten Berufen ist die Differenz geringer

⌘ Die Einführung von Tarifverträgen 2004 hat nichts dazu beigetragen, die Lohnlücke zu schließen. Sie geht z. T. sogar noch weiter auseinander

⌘ **Selbst gegen die niedrigen Tarifentgelte wird oft verstoßen**

MAGS NRW, 2008: Zeitarbeit in Nordrhein-Westfalen, S. 73ff.

Gerhard Bosch
BO09HALLELoehne16.vjj

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Tarifliche Niedriglöhne statt Equal Pay



- Beispiel: „einfache Hilfstätigkeit“, LG 3, Lohnabkommen Metall NRW: 1.744,93 €.
- Abweichungen in Tarifverträgen der Zeitarbeit:
 - ⌘ IGZ/DGB-Tarifgemeinschaft: 1.139,04 €, – 34,72%
 - ⌘ BZA-DGB-Tarifgemeinschaft: 1.119,31 €, – 35,85%
 - ⌘ AMP/CGZP: 1.093,54 €, – 37,33%
 - ⌘ AMP/CGZP (Absenkung in ersten 6 Mon.): 990,41 €, – 43,24%

MAGS NRW, 2008: Zeitarbeit in Nordrhein-Westfalen, S. 82.

„Aufstocker“ in der Leiharbeit (Sep. 2007)



- 91.000 oder 12,6% aller svp. Beschäftigten in der Zeitarbeit beziehen gleichzeitig Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende („Hartz IV“) (Gesamtwirtschaft: 2,8%)
- Davon arbeiten 84.000 Beschäftigte Vollzeit
Das entspricht 23% aller kurzfristigen Aufstocker in Deutschland

Quellen: Deutscher Bundestag, Drucksache 16/9657 v. 19.06.2008; IAB-Kurzbericht Nr. 22/2007.

Geringe Beschäftigungsstabilität, hohe Fluktuation

IAQ

- **Schon vor der Krise waren Jobs in der Leiharbeit keine Dauerarbeitsplätze**
 - ▶ **Rund 60% der beendeten Arbeitsverhältnisse dauern nicht länger als 3 Monate**
1/6 sogar weniger als 1 Woche
 - ▶ **Von Juni 2006-Juni 2007 wurden 742.000 LAN eingestellt, aber auch 607.000 Verträge aufgelöst**
 - ▶ **Jedes 3. Beschäftigungsverhältnis endet durch AG-Kündigung (Gesamtwirtschaft: jedes 7.)**
(IAB, Daten für 2003)
 - ▶ **Beschäftigungsmuster bei LAN, Pendeln zwischen Zeitarbeit und Arbeitslosigkeit**

Institut Arbeit und Qualifikation

Quellen: Brenke/Eichhorst, 2008: Leiharbeit breitet sich rasant aus. DIW-Wochenbericht Nr. 19; Promberger 2006: Leiharbeit im Betrieb. HBS, S. 30.

Gerhard Bosch
BO09HALLELoehne19.vjj

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Re-Regulierung von Leiharbeit

IAQ

- § **Gleiche Bezahlung von der ersten Stunde**
- § **Höchstverleihdauer**
- § **Synchronisierungsverbot**
- § **Mindestlohn als unterste Grenze**
- § **Betriebsvereinbarungen: Höchstzahl, Gleicher Lohn, Teilnahme an Qualifizierung etc.**

Institut Arbeit und Qualifikation

Gerhard Bosch
BO10Btelefeld20.vjj

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Regulierung geringfügiger Beschäftigung



„ein Schritt vor und zwei zurück...“

- **Ziel der Reform 1999: (begrenzte) Eindämmung**
 - ⌘ Steuer- und Sozialversicherungspflicht für Nebenjobs
- **Ziel der Reform 2003: Ausweitung „kleiner Jobs“ und Legalisierung von Schwarzarbeit**
 - ⌘ Erhöhung der Verdienstgrenze auf 400 € und Abschaffung der Arbeitszeitgrenze (max. 15 Stunden pro Woche)
 - ⌘ Erneute Befreiung der Nebenjobs

Gerhard Bosch
BO10Bielefeld21.vjj

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Entwicklung der geringfügigen Beschäftigung

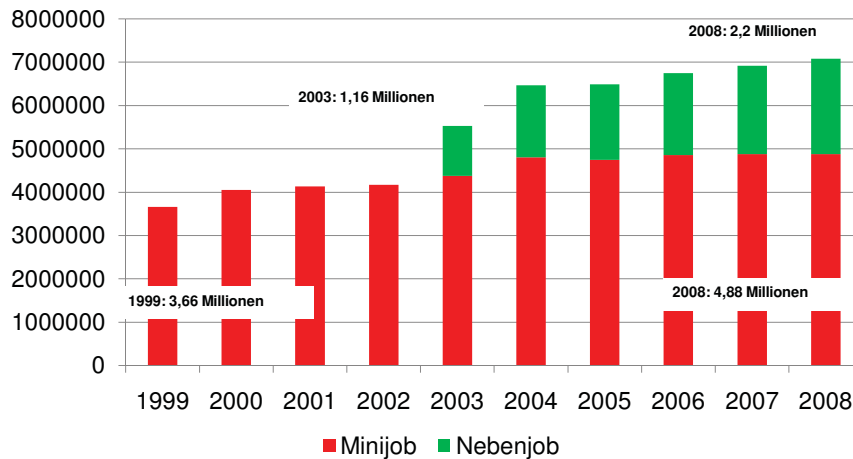


- **Ausschließlich geringfügig Beschäftigte**
 - ⌘ Zunahme zwischen 1999 und 2008: **+33,5%**
- **Minijob als Nebenjob**
 - ⌘ Zunahme zwischen 2003 und 2008: **+89,7%**
- **Frauenanteil bei Minijobs: 64% insgesamt** (Sept. 2008)
 - ⌘ Bei ausschließlich geringfügig Beschäftigten: 67,7%
 - ⌘ im Nebenjob: 56,4%

Gerhard Bosch
BO10Bielefeld22.vjj

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Zahl der Minijobs (jeweils Ende Juni)



Quelle: Eigene Darstellung nach BA-Daten; Angaben zu Nebenjobs erst ab 2003

Minijobs

- ▶ Keine (bzw. minimale) Einbeziehung in die sozialen Sicherungssysteme
- ▶ Weitere (überwiegend rechtswidrige) Benachteiligungen der Beschäftigten in der Praxis verbreitet – z.B.
 - Sehr niedrige Stundenlöhne (viele unter 5-6 €)
 - Keine Sonderzahlungen (z.B. Weihnachts- und Urlaubsgeld)
 - Keine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall oder für Feiertage
 - Keine oder geringere Urlaubsansprüche
- ▶ Ungleichbehandlung wird nicht sanktioniert

Minijobs = Einladung zum Lohndumping?

IAQ

Institut Arbeit und Qualifikation

● Aber...

- ⌘ ... bei legalem Verhalten der Arbeitgeber sind Minijobs nicht billiger als andere Arbeitsverhältnisse
- ⌘ ... Diskriminierungsverbot im TzBfG gilt auch für Beschäftigte in Minijobs; Lohnabschläge sind illegal
- ⌘ Oft werden nur tatsächlich geleistete Arbeitsstunden bezahlt (kein bezahlter Urlaub und keine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall oder an Feiertagen)
- ⌘ Beschäftigte kennen ihre Rechte häufig nicht oder setzen sie nicht durch
- ⌘ Erosion der Sozialversicherung

● Ungleichbehandlung wird stillschweigend geduldet

Gerhard Bosch
BO10Bielefeld25.vjj

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Minijobs in vielen Dienstleistungsunternehmen „normales Arbeitsverhältnis“ - Neugestaltung nötig

IAQ

Institut Arbeit und Qualifikation

- Wiedereinführung der Grenze von 15 Wochenstunden
- Bagatellgrenze: Begrenzung auf 200 €
- Steuer- und Abgabepflicht für Nebenjob

Konfliktreiches Projekt,
da auch viele Beschäftigte von Minijobs profitieren

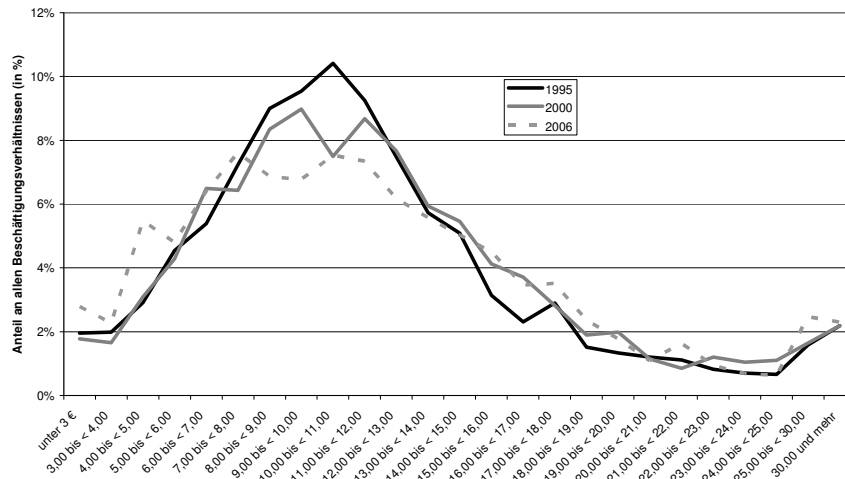
Gerhard Bosch
BO10Bielefeld26.vjj

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Verteilung der Realeinkommen in Gesamtdeutschland Haupt- und Nebenjobs inklusive Teilzeit und Minijobs; inflationsbereinigt (Basis=1995)

IAQ

Institut Arbeit und Qualifikation



Quelle: SOEP 2006, eigene Berechnung.

Gerhard Bosch
BO09HALLELoehne27.vj

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Niedriglohnbeschäftigung (2/3 des Medianlohnes)

IAQ

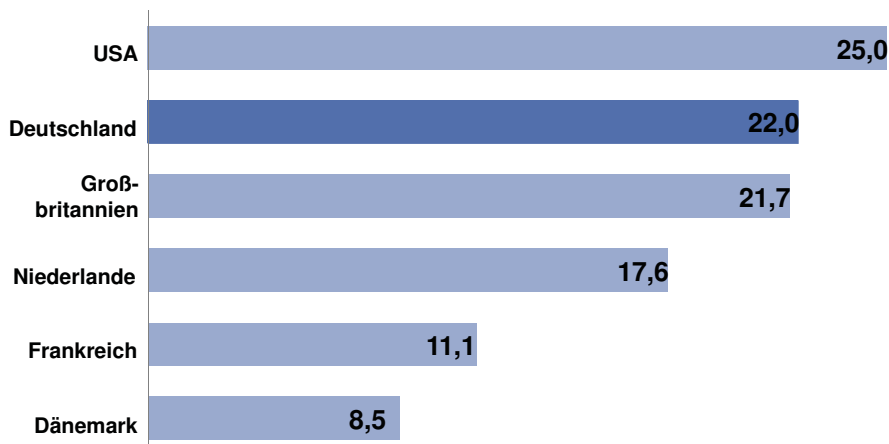
Institut Arbeit und Qualifikation

- **Niedriglohn 2007: West-D = 9,62€, Ost-D = 7,18 €**
- **Bis Mitte der 90er Jahre relativ ausgeglichene Einkommensstruktur**
- **Seitdem starke Zunahme der NLB von 15,0% auf 21,5%**
- **Anstieg von 4,5 Mio. (1995) auf 6,5 Mio. (2007) + 43%**
- **Allein 2004 – 2006 Anstieg um 700 000**
- **Besonders ausgeprägt: Niedrigstlöhne:
1,9 Mio. < 5 € /Std., 3,3 Mio. < 6 € /Std., 5,1 Mio. < 7€ /Std.**

Gerhard Bosch
BO09HALLELoehne28.vj

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Anteil der Niedriglohnbeschäftigten (2005, in %)



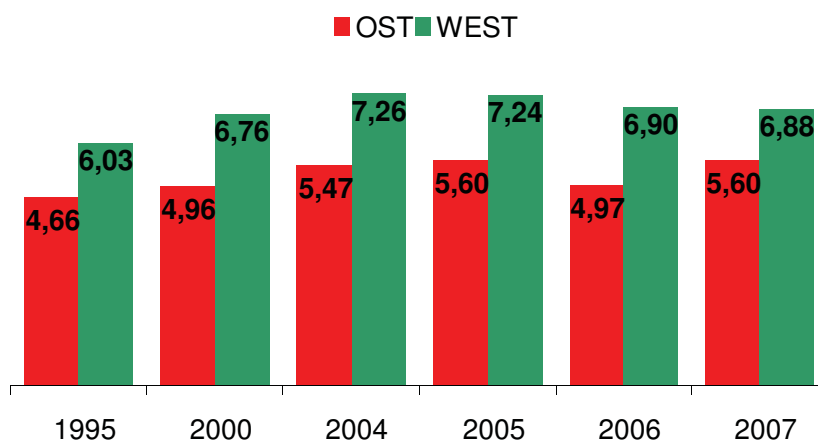
Quelle: Mason/Salverda 2008

Gerhard Bosch
BO09HALLELoehne29.vjj

Institut Arbeit und Qualifikation



Entwicklung der durchschnittlichen nominalen Niedriglöhne in Ost und West (in Euro)



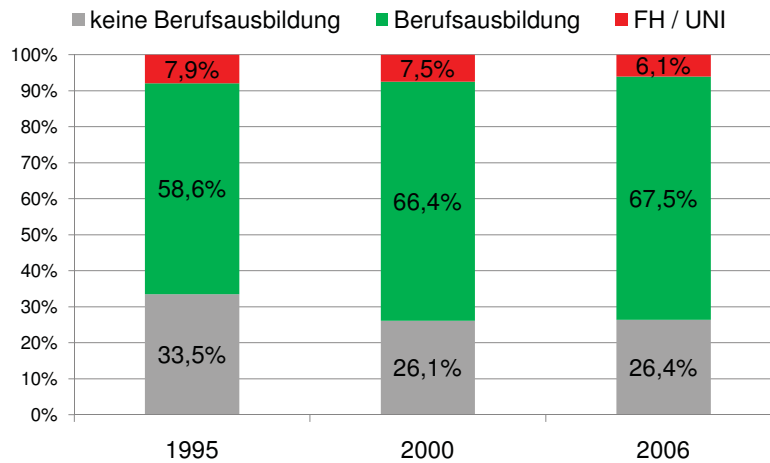
Quelle: SOEP, eigene Berechnung

Gerhard Bosch
BO09HALLELoehne30.vjj

Institut Arbeit und Qualifikation



Anteil am Niedriglohnsektor nach Qualifikation

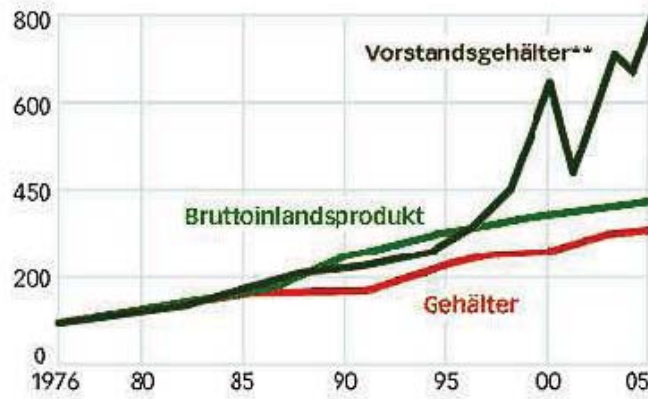


Quelle: SOEP, eigene Berechnungen.

Niedriglöhne nach Branchen 2005 (nur Vollzeit)

● Kraftfahrzeugbau	1,5%
● Kreditinstitute	2,8%
● Einzelhandel	34,6%
● Nahrung/Genussmittel	34,6%
● Dienstl. f. Untern.	37,5%
● Gastgewerbe	71,0%

Entwicklung von Vorstandsgehältern, Bruttoinlandsprodukt und allgemeinem Gehaltsniveau*



*Index 1976=100; ** Top-100-Unternehmen, mindestens fünf Milliarden Euro Jahresumsatz;

Quelle: Kienbaum Management Consultants

Entwicklung der Gesamtbezüge



Quelle: Kienbaum Management Consultants

Gründe für die Zunahme der Niedriglohnbeschäftigung

IAQ

- **Abnehmende Tarifbindung**
(1990: 80%, 2006: West 67%, Ost 53%)
- **Keine Allgemeinverbindlichkeitserklärungen mehr bei Entgelt TV**
- **Auslagerung von Beschäftigung in Klein- und Mittelbetriebe ohne Tarifbindung und Betriebsräte**
- **Privatisierung öffentlicher Unternehmen**
- **Notwendig: Lohnuntergrenze durch Mindestlohn**

Institut Arbeit und Qualifikation

Gerhard Bosch
BO09HALLELoehne35.vj

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Mindestlöhne und Beschäftigung

IAQ

„Neue Stellen gibt es nur, wenn alle Arbeitnehmer auf dem jeweiligen Arbeitsmarkt billiger werden ... Das Lohnniveau in Deutschland ist zu hoch. Mehr Niedriglöhne würden die Beschäftigung steigern. Davon würden vor allem gering Qualifizierte profitieren ... Ein Mindestlohn würde alles kaputt machen.“

Hans-Werner Sinn, ifo, in: Wirtschaftswoche Januar 2007

Institut Arbeit und Qualifikation

Gerhard Bosch
BO09HALLELoehne36.vj

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Neue Mindestlohnforschung in Großbritannien und USA zeigt – keine negativen Beschäftigungseffekte

IAQ

Institut Arbeit und Qualifikation

- ➔ Großbritannien: **Low Pay Commission**: Einführung des Mindestlohns hat Beschäftigung nicht geschadet
- ➔ USA: Beschäftigung in Städten/ Staaten mit höheren Mindestlöhnen nicht niedriger als in Städten und Staaten mit niedrigeren ML
- ➔ Beispiel: Flughafen San Francisco: 2001 ML von 11,25 \$ - Anhebung der Einstiegslohne um 33%
 - Rückgang der Fluktuation beim Sicherheitspersonal von 95% auf 18%
 - ML finanziert sich durch höhere Produktivität selbst

Gerhard Bosch
BO09HALLELoehne37.vjj

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Schlussfolgerungen

IAQ

Institut Arbeit und Qualifikation

- Anstieg der Arbeitslosigkeit kann durch kreative Lösungen verhindert werden
- Auf dem Arbeitsmarkt muss durch Unterbindung von Lohndumping wieder Ordnung hergestellt werden:
 - ➔ Gleiche Bezahlung von Leiharbeit
 - ➔ Minijobs nur bis zu einer Bagatellgrenze
 - ➔ Flächendeckender Mindestlohn, aber auch allgemeinverbindliche Tarifverträge

Gerhard Bosch
BO10Btelefeld38.vjj

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN